

solche, die aus der Behandlung entlassen wurden, ausgemergelt und häßlich; mit großer Mühe gewannen sie ihre Kräfte wieder. Bäder, deren Gebrauch so heilsam ist, um die Kranken für die Kur vorzubereiten und die Wirksamkeit der Arzneien zu unterstützen, waren in diesem Hause unbekannt.“

Maréchal, Ludwigs XV. erster Wundarzt, hatte in jener Zeit das Amt, das Bicêtre zu untersuchen und sich mit der Verwaltung zu verständigen, um entweder hier oder in der Salpêtrière einen anderen Saal zur Behandlung der Frauenspersonen einzurichten. In seinem Berichte nun drückt er sich so aus: „Ich habe im Bicêtre Syphilitische gesehen, ich habe solche untersucht, die eben die Kur bestanden hatten; sie waren ziemlich gut hergestellt, allein sie erholten sich nur sehr langsam. Ich sah auch andere, die noch nicht zur Kur gelangt waren und bin über ihren Zustand erschrocken. Die Zeit, welche sie zubringen müssen, um zu warten, bis die Reihe an sie kommt, ist ein größeres Übel als das, wodurch sie ins Spital kommen. Es wäre besser, diese Kranken in eine Scheune oder in einen Stall, bloß auf Stroh zu legen und zu behandeln, als sie hier in der schrecklichen Lage, worin sie sich befinden, verschmachten zu lassen. Es ist dringend notwendig, sie aus dieser verpesteten Atmosphäre zu entfernen.“ Der gewichtige Name Maréchals, von dem man wußte, daß er bei seinem König alles galt, weckte die Verwaltungsbehörde aus ihrem Schlummer; sie ordnete Verbesserungen an und befahl den Bau eines besonderen Spitals. Die Arbeit nahm ihren Anfang; allein die Habsüchtigen, die Ränkemacher, die man überall findet, welche nicht müde werden, wußten auch wieder diesen Bau zu vereiteln, so daß die Sache 1784 noch auf dem Punkte von 1750 war.

Im Jahre 1784 besuchte der Minister des Innern das Bicêtre und die Salpêtrière „und war empört über den schrecklichen Zustand, in dem sich die venerischen Kranken befanden.“ Man wiederholte ihm alles, was versucht worden war, das Schicksal der Unglücklichen zu verbessern, und beredete ihn, die Pläne seiner Vorgänger wieder vorzunehmen. Der Minister beschäftigte sich ernsthaft damit; allein um neue Bauten zu vermeiden, warf er sein Auge auf das Kapuzinerkloster in der Vorstadt St. Jacques, das ihm zu einem Spezialspital sehr tauglich schien; doch durch eine unerhörte Widerwärtigkeit wurden auch diese Verbesserungspläne vereitelt.